

In welchem Land wollen wir leben?

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Landesbüro
Sachsen

Mittwoch, 3. Mai 2017, 18–20 Uhr, Leipzig,
Studio 3, Friedrich-List-Platz 1

Wir leben in einer Zeit intensiver politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen, großer globaler Veränderungen und neuer Konfliktlinien. Gleichzeitig ist von einer Erosion von Vertrauen in die sogenannten „Eliten“ die Rede, wobei dieser Begriff individuell höchst unterschiedlich interpretiert wird. Nicht wenige teilen das Empfinden, dass das Klima insgesamt rauer geworden ist, Anfeindungen zunehmen und die Suche nach Bestätigung der eigenen Meinung hier und da dem offenen respektvollen Dialog vorgezogen wird. Konfrontation statt Konsens?

Gerade in diesem spannenden Wahljahr werden in Deutschland Weichen gestellt, die unser Zusammenleben auf Jahre beeinflussen werden. Demokratie ist immer anstrengend, betonte der frisch gewählte Bundespräsident Steinmeier kürzlich in seiner Antrittsrede. Aber wie viel Misstrauen in die Medien, die Politiker, die Behörden verträgt die Demokratie? Und wie viel Unmut ist berechtigt und noch konstruktiv? Wohin soll es führen, wenn keiner keinem mehr traut?

All diese Punkte münden in die übergreifende Frage, wie wir unser demokratisches Gemeinwesen gestalten und in welchem Land wir künftig leben wollen.

In welchem Land wollen wir leben?

Podiumsgespräch

Daniela Kolbe, MdB, Leipzig
Mitglied im Ausschuss Arbeit und Soziales
des Deutschen Bundestages

Markus Nierth
Ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Tröglitz,
Autor des Buches „Brandgefährlich“

Prof. Dr. Holger Lengfeld
Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Soziologie an der Universität Leipzig

Rico Grimm
Journalist, Krautreporter e.G., Berlin

Moderation

Michael Naumann
MDR-Fernsehjournalist

Begrüßung

Matthias Eisel
Friedrich-Ebert-Stiftung,
Landesbüro Sachsen